

Leistungspotenziale im Bevölkerungsschutz

Mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) besitzt die Bundesrepublik Deutschland ein zentrales Organisationselement für die Zivile Sicherheit. Es berücksichtigt fachübergreifend alle Bereiche der Zivilen Sicherheitsvorsorge und verknüpft sie zu einem wirksamen Schutzsystem für die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen. Somit ist das BBK nicht nur Fachbehörde des BMI, sondern berät und unterstützt kompetent auch die anderen Bundes- und Landesbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Damit gibt es **eine** zentrale Behörde

- zur Erfüllung der Aufgaben des Bundes im Bevölkerungsschutz und zur Koordinierung der internationalen Zusammenarbeit,
- für die Erarbeitung bundesweiter und sektoraler Risikoanalysen, Gefährdungskataster und Krisenabwehrplanungen
- zur konzeptionellen Planung und interdisziplinären Koordinierung des Schutzes kritischer Infrastrukturen,
- für das bundesweite Informations-, Kommunikations- und Ressourcenmanagement im Schadensfall,
- zur Koordinierung der technisch-wissenschaftlichen Forschung im Bevölkerungsschutz,
- zur konzeptionellen Planung und Weiterentwicklung des Schutzes der Bevölkerung vor CBRN-Gefahren,
- zur bedrohungsgerechten Ausbildung von Führungskräften der oberen und obersten Verwaltungsebenen im Bevölkerungsschutz,
- für die nationale Koordinierung des europäischen Integrationsprozesses im Bereich der Zivilen Sicherheitsvorsorge,
- für den gesundheitlichen Bevölkerungsschutz,
- für die Beschaffung von Ausstattung und Ausrüstung für den Katastrophenschutz im Zivilschutz.



Ihre Ansprechpartner

BBK Abteilung III, Forschung und Technik; Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

Referat III.2,

Technischer CBRN-Schutz

E-Mail: BBK-Abteilung-III@bbk.bund.de

Referat III.6,

Wirtschaftliche Angelegenheiten des

Bevölkerungsschutzes, Technik und Beschaffung

E-Mail: BBK-Abteilung-III@bbk.bund.de

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe (BBK)

Provinzialstrasse 93

53127 Bonn

Postfach 1867

53008 Bonn

Telefon: +49(0)228-99550-0

Homepage: www.bbk.bund.de

E-Mail: poststelle@bbk.bund.de

© BBK 2010



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



ABC-ErkKW

ABC-Erkundungskraftwagen



Leistungspotenziale im Bevölkerungsschutz

ABC-ErkKW – das Fahrzeug, die Besatzung, die Ausstattung

Das Fahrzeug – ABC-ErkKW – ist zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen und Quellen sowie dem Kennzeichnen und Überwachen kontaminierter Bereiche geeignet.

Basis des ABC-Erkundungskraftwagens ist ein FIAT Ducato-Maxi L2B, 2,8 i.d. TD mit Allradantrieb. Die Besatzung besteht aus einem Team von vier Personen; zwei ausgebildete Teams pro Fahrzeug können wechselseitig eingesetzt werden. Der Bund hat den Ländern 366 ABC-ErkKW im Rahmen der Ergänzenden Ausstattung zur Verfügung gestellt. Für den persönlichen Schutz der Helfer werden Schutzmasken, Filter, Pressluftatmer und Chemikalienschutzanzüge mitgeführt.

Markierungsmaterial zur Kennzeichnung von chemischen, biologischen und radioaktiven Kontaminationen rundet die Ausstattung ab. Die Ausstattung des Fahrzeugs ermöglicht außerdem Probenahmen als auch die Erfassung lokaler Wetterdaten. Der ABC-ErkKW verfügt weiter über die Voraussetzungen, eine Datenfernübertragung (DFÜ) zu realisieren. Mit ihr können jederzeit Daten vom Fahrzeug zur Abschnittsleitung Messen übermittelt werden. Die Kommunikation mit der Messleitkomponente (MLK) ist vorbereitet.

Der Messcontainer

Im Fahrzeug ist ein Messcontainer eingebaut, in dem u. a. folgende Systemteile untergebracht sind:

- Radiologische und chemische Messeinheiten
- Rechner (Hard- und Software) und Drucker
- Satelliten-Ortungssystem
- Elektrische Versorgungseinheit

Der Messcontainer erfüllt die Forderungen nach

- hoher Flexibilität (fahrzeug-unabhängiger Betrieb und Betrieb in anderen Fahrzeugen);
- einfacher Bedienung (durch angeleitetes Personal);
- einem breiten Einsatzspektrum (Umwelteininsatz, Ermittlungseinsatz, Katastropheneinsatz, Zivilschutzseinsatz).



Probennahmeausstattung

Mit der Probennahmeausstattung können bei Verdacht auf radioaktive, biologische und chemische Kontaminationen flüssige, feste und gasförmige Proben für anschließende labormäßige Untersuchungen genommen werden.

Der C B R N-Einsatz

C B R N-Gefahren sind chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren. C B R N-Schadenslagen erfordern ein unverzügliches, sachgerechtes Eingreifen.

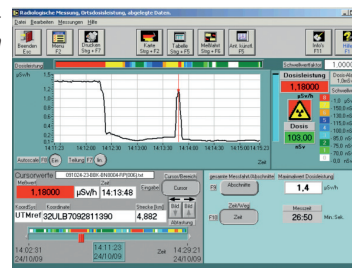
Eine schnelle Vermessung großer Gebiete mit fahrzeuggestützten Systemen und simultan aufgenommenen GPS-Daten ermöglicht die sofortige Erstellung von Kontaminationsprofilen für Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung.

Das radiologische Messsystem

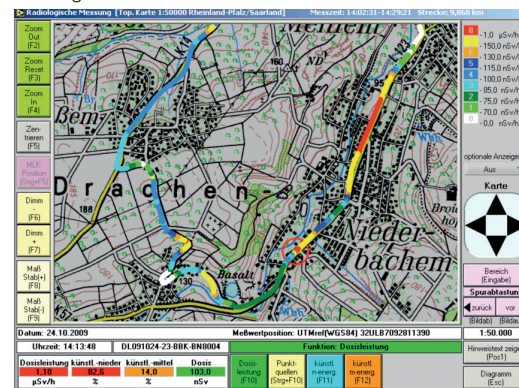
Das radiologische Messsystem ermöglicht das Erkennen radioaktiver Quellen bzw. Kontaminationen. Es besteht aus einer Gamma-Sensoren, die die Erkennung von künstlichen Strahlungsanteilen auch vor einem stark schwankenden natürlichen Hintergrund ermöglicht. Möglich sind das Vermessen großer Flächen und die Suche nach Punktquellen, die Erfassung, Speicherung, Visualisierung, Ausgabe und Übertragung der radiologischen Messdaten einschließlich Ortungsdaten.

Bei Überschreiten von variablen Dosis-/Dosisleistungsschwellen alarmiert das System unmittelbar das Einsatzteam. Alle Messdaten werden entweder als zeit- oder wegabhängige Grafik – Diagramm – oder als gefärbter Fahrweg auf der Karte dargestellt.

Darstellung der Messwerte als xy-Diagramm

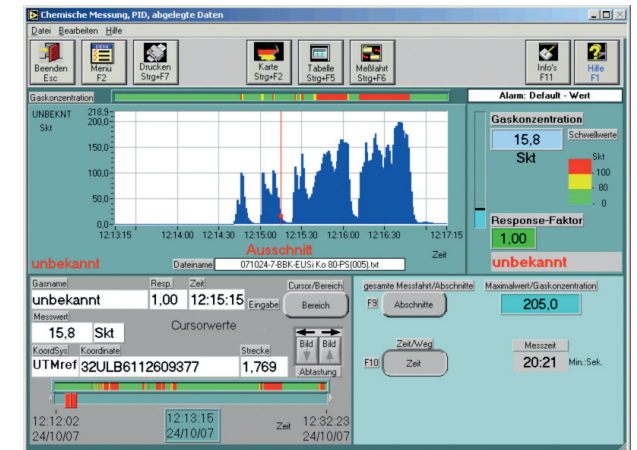


Kartendarstellung mit messwertbezogener Einfärbung der Fahrstrecke

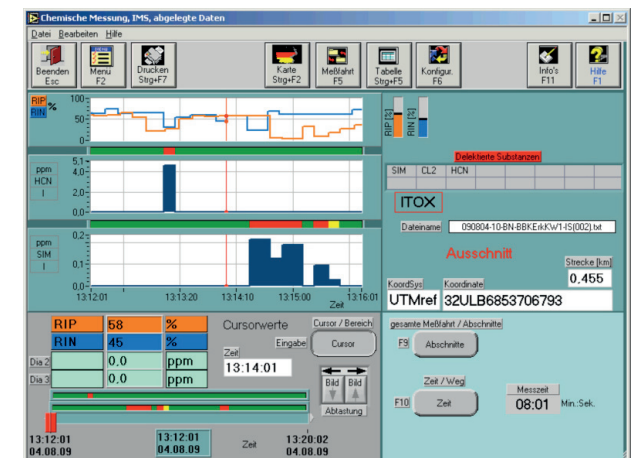


Das chemische Messsystem

Der chemische Teil des Systems besteht im Wesentlichen aus zwei Messgeräten: einem Photoionisationsdetektor und einem Ionenmobilitätsspektrometer. Diese Geräte sind in der Lage, eine Vielzahl von Industriechemikalien zu detektieren sowie chemische Kampfstoffe zu identifizieren. Ein Vorteil gegenüber den herkömmlichen Prüfmethode ist, dass die Geräte kontinuierlich messen und daher ein Abbild der momentanen Situation liefern. Dazu wird die Außenluft ständig angesaugt. Die Messdaten werden als Grafik oder als Tabelle dargestellt und gespeichert. Sie können ebenfalls auf einer Karte dargestellt werden.



Messung mit Photoionisationsdetektor



Messung mit Ionenmobilitätsspektrometer